



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel
Ein Personaleinsatz von Comundo

Neuer Job, im Centro Bartolomé de las Casas (CBC)



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Seit meinem letzten Rundbrief gab es einen grossen Wechsel. Ich habe bei Inti Runakunaq Wasin aufgehört und arbeite seit April 2023 nun beim Centro Bartolomé de las Casas. Die Gründe für den Wechsel? Es gab unterschiedliche Auffassungen über die Hauptaufgaben, welche ich als Fachperson von Comundo bei der Organisation erfüllen sollte. Nach mehreren erfolglosen Versuchen, eine Lösung zu finden kam ich zum Schluss, in Absprache mit Comundo, dass es wohl besser ist, eine andere Partnerorganisation zu finden. Mit dem Centro Bartolomé de las Casas steht Comundo schon seit längerem in Kontakt und es gab auch bereits Fachkräfte dort im Einsatz.

Kontaktadresse - Fabian Simeon

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

fabian.simeon@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel
Ein Personaleinsatz von Comundo

Das CBC, wie es so schön abgekürzt wird, wurde am 25. Mai 1974 auf Initiative von vier französischen Ordensleuten aus dem Dominikanerorden gegründet. Von damals bis heute blickt die CBC mit ihrer säkularen Ausrichtung auf eine bedeutende institutionelle Geschichte des interkulturellen, ökumenischen und sozialen Dialogs zurück. Die Absicht der Institution ist es, die Erforschung und das Verständnis der ländlichen Welt der Anden und des Amazonasgebiets in all ihren Dimensionen zu fördern und zu unterstützen, die als komplexe und herausfordernde Realität verstanden wird, die sowohl in ihrer Vergangenheit und Gegenwart als auch in ihren Möglichkeiten für die Zukunft mit einem tiefen menschlichen Engagement angenommen werden muss. Wie jede Institution, die in die Realität des Landes eingetaucht ist, hat das CBC in den fast fünfzig Jahren seines Bestehens verschiedene Situationen mit großen Erfolgen und Schwierigkeiten durchlaufen, dabei aber immer eine Konstante der Redlichkeit und des anerkannten sozialen Engagements bewahrt.

Was heisst das nun in der Aktualität? Das CBC hat verschiedene Abteilungen wie z. B. das Colegio



Mit Jugendlichen Alternativen zu extraktiven Industrien erarbeiten.



Andino, das sich Bildungsprozessen, der Dokumentation (Bibliothek, Fotothek, etc.) und der akademischen Forschung widmet, die Casa Campesina, die Bauerngemeinschaften in verschiedenen rechtlichen Fragestellungen unterstützt und die verschiedenen territorialen Arbeitsteams, die in den Regionen Apurímac, Cusco, Puno und Madre de Dios arbeiten. Dabei stehen Menschenrechte, die Förderung der Agroökologie und die Diskussion über Alternativen zu extraktiven Industrien im Vordergrund.

Meine Aufgaben beim CBC

Mein Aufgabenbereich teilt sich zwischen dem Colegio Andino und dem Territorialteam für Apurímac, einer stark vom Bergbau geprägten Region Perus. Mein Beitrag für das CBC und die Bevölkerung, mit der wir zusammenarbeiten, liegt zum einen mit dem Aufarbeiten von Informationen zu extraktiven Industrien und seinen Auswirkungen in den verschiedenen Regionen (beispielsweise handwerklich betriebener Bergbau), aber auch zum Anstossen von Debatten über Alternativen zum Sektor der extraktiven Industrien. Ein weitere wichtige Aufgabe ist die Ausbildung, sowohl intern mit CBC als auch extern mit jugendlichen Bevölkerungsgruppen, bei der wir mit den Leuten verschiedene Alternativen anschauen, die neue Perspektiven geben sollen: z. B. Menschenrechte im Umfeld von transnationalen Unternehmen, Solidarwirtschaft, Alternativen in der Familiären Landwirtschaft, etc. In den kommenden Rundbriefen kann ich euch dann Beispiele und Details darüber geben.



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel
Ein Personaleinsatz von Comundo

El chancho muerto – das tote Schwein

Kurz nach meinem Arbeitsbeginn im CBC durfte ich auf eine Arbeitsreise nach Cotabambas, einer Provinz in Apurímac, einer Nachbarregion von Cusco. Die Reise dauert etwa 5 Stunden und zeigt eindrücklich die Vielfalt der Andenlandschaft. Von den kargen Höhen der sogenannten Puna bis zu den schon sehr warmen Zonen in den Tälern findet man eine enorme Vielfalt an Flora und Fauna und Landschaften.

In Cotabambas, einem der Hauptorte in der Region, die seit 2016 die Bergbaufirma MMG/Las Bambas beherbergt, treffen wir uns mit drei Frauen, die uns über ihre politischen Aktivitäten und die Schwierigkeiten ihrer Organisation berichten. In der sehr konservativen und stark landwirtschaftlich geprägte Region haben meistens die Männer das Sagen, sei es in den öffentlichen Institutionen oder den seit Jahrhunderten bestehenden Bauerngemeinschaften. Frauen finden oft wenig Gehör, und wenn sie versuchen, sich untereinander besser zu organisieren, um besser Einfluss zu nehmen auf das politische Geschehen, werden ihnen viele Hindernisse in den Weg gelegt.

So berichtet uns eine der Frauen, dass sie an einem Kurs teilgenommen habe, bei dem sie über ihre politischen Rechte orientiert wurde. Dort konnte sie mit anderen Frauen in Kontakt treten und mit ihnen Strategien entwerfen, um mehr Teilhabe zu gewinnen in lokalen politischen Prozessen. Einmal, als sie an einer der Kurssitzungen teilnahm, die natürlich auf Kosten ihrer Freizeit und mit viel organisatorischem Aufwand verbunden war, um die Betreuung der Kinder und des Haushaltes sicherzustellen, erhielt sie einen Telefonanruf von ihrem Mann, der ihr mitteilte, dass eines ihrer besten Mastschweine gestorben sei und sie doch sofort heimkommen solle.



Andine Landschaft zwischen Cusco und Cotabambas

Sie verlässt vorzeitig den Kurs, um die dreistündige Fahrt nach Hause anzutreten, stellt aber dort angekommen fest, dass das Schwein munter grunzt und gefräßig ist. Was ist passiert? Dem Mann haben einige Kollegen den Floh ins Ohr gesetzt, dass die Frauen in solchen Kursen aufgewiegelt werden, dass sie ausserdem deswegen die Familie vernachlässigen, und dass natürlich ab und zu Untreue festgestellt wurde. Solchermassen in Angst versetzt, wollte der Ehemann die Frau unter einem Vorwand wieder nach Hause rufen.

Vor solchen und natürlich weit schwierigeren Herausforderungen stehen Frauen, auch junge Frauen, die sich politisch und sozial verstärkt engagieren wollen, um bessere Lebensbedingungen oder eine sinnvollere Verwendung der Steuern zu erwirken. Das CBC unterstützt dabei Frauen und jugendliche Gruppen in der Organisation, bei Debatten über Alternativen, Umwelt- und Menschenrechten, etc.



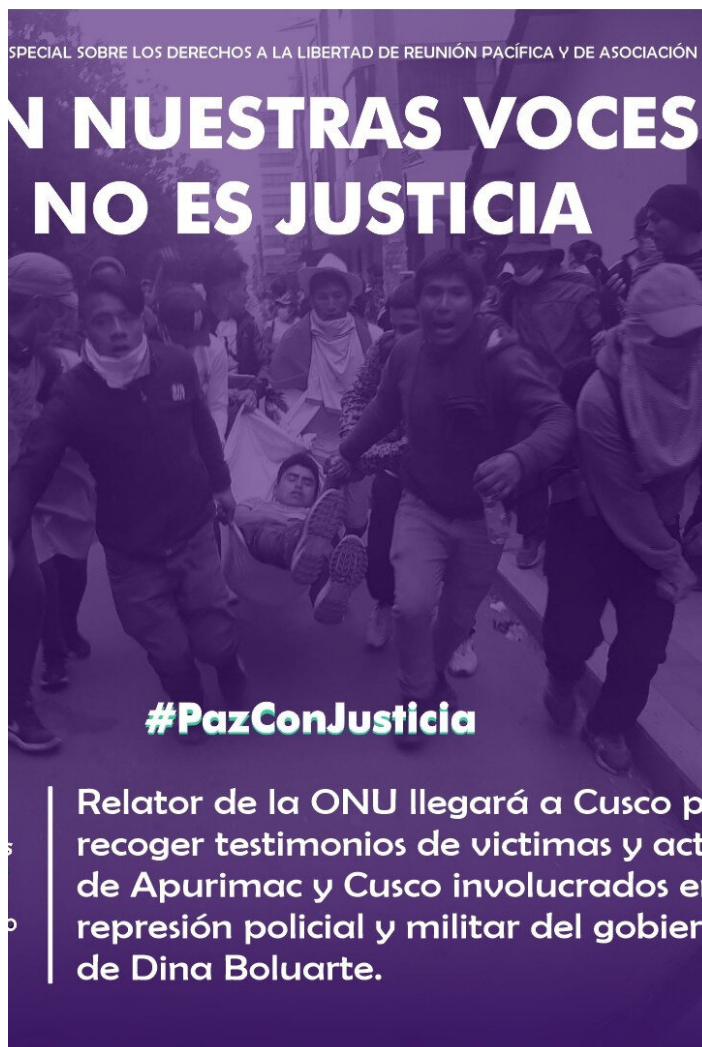
Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel

Ein Personaleinsatz von Comundo

Besuch eines UNO-Sonderberichtstatters in Cusco

Am 12. Mai 2023 besuchte ein UNO-Sonderberichtstatter Cusco, wobei das CBC bei der Organisation der Veranstaltung mithalf und auch Personen einlud, die bei den Protesten gegen die aktuelle Regierung zwischen Dezember 2022 und März 2023 Familienangehörige verloren hatten. Insgesamt verloren 60 Personen das Leben, 49 Zivilpersonen wurden bei Strassenprotesten durch Polizei und Militär getötet, 11 Personen starben bei Strassenblockaden.



Ankündigung des Besuchs des Sonderberichtstatters.

Die Proteste begannen, als am 7. Dezember 2022 der damalige Präsident Pedro Castillo einen Putsch versuchte, der aber misslang. Er wurde festgenommen und die Vizepräsidentin hat das Ruder übernommen, als Marionette des extrem konservativen Kongresses. Die Bevölkerung, die Castillo an die Macht gebracht hatte, verlangte aber Neuwahlen, einige kleinere Akteure die Restitution des Präsidenten oder eine neue Verfassung. Die Reaktion auf die Proteste war aber eine massive Polizeigewalt und sogar die Armee wurde aufgeboten, um in einigen Regionen die Bevölkerung in Schach zu halten und Plünderungen und Zerstörungen Einhalt zu gebieten. Die Polizei und das Militär haben aber massiv gewalttätig reagiert, und so kam es zur traurigen Opferzahl von 60 Personen, selbst in Peru eine erschreckend hohe Zahl an Toten.

Verschiedene internationale Organisationen haben daraufhin Untersuchungen angestellt und Berichte über die unverhältnismässige Staatsgewalt veröffentlicht. Auch die UNO hat einen Sonderberichtstatter nach Peru gesandt, um mit Behörden, Organisationen und Betroffenen zu sprechen. In der Veranstaltung in Cusco waren Familienmitglieder anwesend, die darüber berichteten, wie die Polizei oftmals wahllos in die Menge geschossen hat oder die Sterbenden einfach liegen liess. Oder wie zuerst Spitäler keine Ambulanzen senden wollten. Oder wie Polizisten die Frauen, die gemeinsam für die Protestierenden kochten, vertrieben. Wenn man dann noch zusätzlich Videos sieht, die zeigen, wie die Polizei und das Militär Menschen erschossen, zieht sich einem der Magen zusammen und man möchte einfach aus dem Saal gehen. Die Veranstaltung war wichtig und zeigte auch, wie entscheidend es ist, dass verschiedene Organisationen vor Ort die Fälle juristisch aufarbeiten.



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel
Ein Personaleinsatz von Comundo

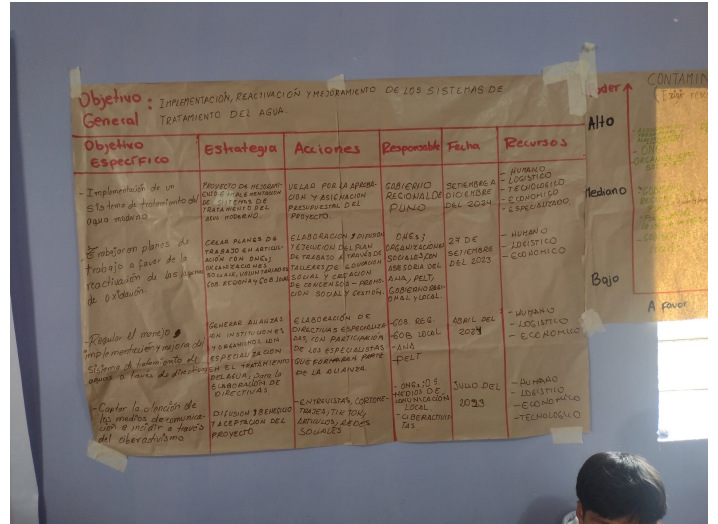
Impressionen aus dem Einsatz



Workshop über alternativen zum Bergbau in Tambobamba mit Jugendlichen



Unser Team im CBC.



Ein von Jugendlichen aus Puno erstellter Plan für politische Einflussnahme.



Mirtha Vasquez, Ex-Ministerpräsidentin, spricht mit Jugendlichen über die politische Situation im Land und die schwierige Lage der Menschenrechte.



Rundbrief Nr. 3 – Juni 2023

Von Fabian Simeon - Mit traditionellem Wissen gegen den Klimawandel
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen Einsatz online!

